

Passauer Bistumsblatt

Jahrgang 4 — Nummer 10 — 5. März 1939

die Kinder mutzten vortreten. Auch sie forderte der Anführer auf, das Kreuz anzuspucken. Aber auch hier bekam er ein glattes Stein. "setzet die Kinder in den dritten Wagen!" befahl er dann und schritt weiter in seinem Verhör. Aber kein einziger fand sich, der ihm ge horchte. Sie wollten lieber sterben als den Glauben verleugnen. Dann kam die Uriellsvollstreckung. Alle Wagen setzten sich auf dem mit Schnee beebetten Boden in Bewegung, aber nach verschiedenen Richtungen. Niemand durfte vorher nach Hause gehen, niemand durfte Kleider, Nah rungsmittel oder Geld mitnehmen. Wie sie waren, mutzten sie die Hei mat verlassen. Ihre Habe rissen die Rotgardisten an sich. Wie es den Leuten ergangen ist, weitz nur Gott allein. Es graut einem, nur daran zu denken, was aus den Frauen und Kindern ge worden ist. Die Männer wurden zum Bahnhof gebracht, wo nachts ein Zug ankam, der "Landesverwiesene" aufnehmen sollte. Sie wurden in Viehwagen verladen, zusammengepreßt mit Männern, die bereits in andern Gegenden eingeladen worden waren. An den folgenden Slatio-ne« kamen neue Wagen hinzu, und dann rollte der Zug ununterbrochen in nordöstlicher Richtung weiter. Zehn Tage suhr er, ohne datz jemmtb nach den Gefangenen sah, ohne daß jemand sich um jene bekümmerte, die bereits an Hunger und Kälte gestorben waren. Endlich kam der Zug bei ein«» unübersehbaren Schneeseld an. Die Lebenden stiegen aus, die Toten ivarf man einfach in den Schnee. Und dann begann ein Leben der Zwangsarbeit mit qualvollem Tode für die guten Bauern, deren ganzes Vergehen darin bestand, datz sie ihrem Glauben treu bleiben wollten. Aber nicht ein einziger von den 100000 katholischen Bauern, die so behandelt wurden, hat seinen Glauben verleugnet. Man mutz Hochachtung haben vor diesen Märtyrern der spitzsindigsten,

grausamsten und größten Christenversolung, die jemals über die Kirche Gottes hereingebrochen ist. Ist solche Glaubenstreue nicht Mahnung und Ansporn sür uns?

Offenbarung der Gottheit Jesu.

Offenbarung der Gottheit Jesu. 3n jener Zeit nahm Zeftiö den Petrus, de» Zakvdnö und dessen .Bruder Zehannes mit sich und siihrte sie JM abseits auf einen hohen Berg. Da ward er rer ihnen verklärt. Sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, seine «leitet aber wurde» weiß wie Schnee. Und sieh, es erschienen ihnen Moses und Elias und redeten mit ihm. Petrus ober nahm das Wort und sprach zu Jesus: Herr, hier ist gut sein für uns. Tenn du willst so werden wir hier drei Hütten baue»; dir eine, dem Moses eine und dem Elias eine. Während er noch redete, sieh, da über schattete sie eine lichte Wolke. Und aus der Wolke erscholl eine Stimme: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich mein Wohlgefallen habe. Ihn sollt ihr hören! Als die Jünger das pernahmen, fielen sie aus ihr Angesicht und fürchteten sich sehr. Jesus aber trat hinzu, berührte sie und sprach: Steht auf und fürchtet euch nicht! Als sie ihre Augen erhoben, sahen sie niemand mehr als Jesus allein. Während sie dann vom Berge herabfliegen, gebot ihnen Jesus: Saget niemand etwas von der Erscheinung, bis der Menschensohn von den Toten aufersteht! Evangelium nach Matthäus 17,1-9.

Stimmungen auf Tabor

Stimmungen auf Tabor Sonntagsbetrachtung Spostel, die ihr Zeugen sein durftet der Verklärung des Herrn, wie spiegelt sich in eurer Stimmung auf dem Tabor, die aus der Wonne in Furcht und Trauer fällt, aus Furcht und Trauer aber doch wieder Mut und Frie den findet, — wie spiegelt sich in euch unsere eigene Seele! Wenn uns die Sonne leuchtet, — sei es die

Sonne am Firmament, sei es die Sonne der Liebe guter Menschen, sei es die Sonne inne ren Friedens durch und bei Gott, — dann sind wir gleich zur Stelle: "Herr, hier ist gut sein! Hier wollen wir uns Hütten bauen!" ' Doch wenn die Stimme aus der Höhe zu uns spricht: "Dieser Jesus Christus ist nistn vielgeliebter Sohn, ihn sollt chr hören!" — dann überkommt uns die Furcht. Aus diesen Worten hören wir das scharje Kommando, uns im Leben nicht gehen zu lassen. Die Stimme, die aus der Wolke kommt, fordert Ernst und Strenge. Das Leben soll kein Spatz sein, sondern Arbeit, Anstrengung, Mühe und vor allem Entscheidung. Gottes Sohn soll es sein, der allein fordernd und gebietend vor uns hin treten darf mit dom Anspruch, unserem Leben die Richtung vorzuschreiben. Ueber der Wolke thront der ewige Schöpfer und Richter, der seinen Willen kundgibt, wie er ihn einst kund gab unter Blitz und Donner aus dem Berge der zwei steinernen Tafeln. Daß uns doch Christus so nahe kommen möchte, wie er euch, seinen Aposteln, nabe war! Daß er uns in seiner übermenschlichen Macht und Persönlichkeit so berührte, wie er euch be rührt hat mit dem gütigen Wort, das euch allen wieder Mut gab und euch alle wieder ausge richtet hat: "Steht auf, fürchtet euch nicht!" Daß er doch so lebendig, so leuchtend, so bezaubernd vor unseren Augen stünde und an unserer Seite ginge, wie er einst vor euch stand und mit euch ging, immer, nicht t-lotz in oer Verklärung, auch im Alltag, mich, nachdem er längst in den Himmel aufgefahren war. Wir wollen dann wohl auch den Weg zur ewigen Verklärung mutig und lapser gehen!

Auf Reichgottes-Pfaden

Auf Reichgottes-Pfaden Das heilige römische Reich öeutscher Nation Tie Kaiserkrönung Karl d. Gr. am Weihnachtsiag os. Fs. 800 bedeutet einen Wende punkt für ein

Jahrtausend der Kirchengeschichte, besonders auch der deutschen Kirchengeschichte. Es wurde das weströmische Kaiserreich erneuert. Es war aber nicht mehr heidnisch, sondern christlich. Die jährende Nation waren die Deutschen. Eine Art Gottesstaat sollte es sein, ein heiliges Reich, in dem Christus selber der König sein sollte. Papst und Kaiser waren die zwei sichtbaren Spitzen dieses Reiches, sie trugen die irdische Herrschaft Christi in ihren Händen. Der Papst war Herr der geistlichen Belange, der Kaiser der weltlichen. Die Grenze der beiderseitigen Wirksamkeit war nicht genau abgesteckt, man stützte und half sich im gegenseitigen Interesse. In dieser Zeit formten die Deutschen ihr erstes Reich. Man hat es das heilige genannt. Mit Recht! Die ganze Zeit ist gekennzeichnet durch die enge Verbindung von Kirche und Volk. Die ganze Oeßentlichkeit war durchformt vom Heilswirken der Kirche. Wer die Kirche angriff, der galt zugleich als Feind des Reiches, denn er griff die sicherste Grundlage der Reichseinheit an. Die Reichstage waren zu gleich Kirchenverfammlungen. Das Symbol der Reichseinheit Ivar der Erzengel Michael, den man als den Schutzengel des deutschen Volkes hochverehrte und dessen Bild auf dem Reichsbanner dem deutschen Heere vorangetragen wurde. Diese enge Verbindung von Geistlichem und Weltlichem brachte freilich in der Folgezeit manche Unklarheiten und Streitigkeiten, aber wir dürfen über all dem nicht das Große und Herrliche übersehen, das uns gerade der christlich-deutsche Geist dieser Zeit erstehen ließ. Und wenn wir heute z. B. bewundernd vor einem der gewaltigen Dome stehen, die uns dieses Reich schenkte, dann erkennen wir unschwer: dort, wo wabres Christentum und Deutschtum sich verbanden, da gab es eine guten Klang.

fragten, ob bei uns nichtmnb verwundet sei. Die Patres gingen durch die ganze Stadt, um nach bett Verwundeten uit» Sterbensen zu sehen. . . Int Gefängnis roare» zwei Leu te erschlagen worden, die übrigen ivaren aus gebrochen und brachen noch in derselben Nacht im Bahnhof ein . . . Wir sind alle überzeugt: es ist ein Wunder, daß wir alle heil davoitgekommen sind. Und Dafür haben wir auch recht gedankt . . . Schule können wir nicht hal len weil das Haus nicht mehr die entspre chenden Räume hat . . . Bis gestern hat man 72 Tote begraben. Kein Mensch schläft im Haus. . . Unser H. Hr. Bischof ist wie alle anderen Leute unter Tag aus der Plaza, das sind die schönen freien Plätze, die jede Stadt hat. Er schläft auch da. . ." Il)erfec< neue Jteserf Testament örs Hl. Vaters Papst Pius XL Papst Pius XI. hat sein Testament aus einige lose Blätter geschrieben, von denen das erste am 31. Mai 1927 (seinem 70. Geburts tag), das jüngste aber am 16. Jan. 1939 datiert ist. Das erste Blatt trägt an der Spitze die großseit Buchstaben J M j(Jesus Maria Joseph) und darunter in lateinischer Sprache die Worte: "Vater unser, der Du bist im Himmel — zu uns lotroue Dein Reich — Dein Wille geschehe! — Erbarme Dich meiner nach Dei ner großen Barmherzigkeit. — Auf Dich, o Herr, habe ich gehofft, ich werde in Ewigkeit nicht zu schänden werden — In Deine Hände empfehle ich meinen Geist". Tie Einzelverfügung über Beträge und Gcgeiiftaitöe leitet der Papst ein mit den Wor ten: "Das, tvas hier unmitttelbar folgt, sind meine letztwilligen Bestimmungen im Heiligen Namen des gütigen und hochgelobten Gottes". Dabei werden mit Andenken bedacht Die beiseit ihm nächststehenden Kammerherren Vcnini und Confalonieri, welche er nennt "meine lieben wirklichen Hausprälaten und Zeitgenossen während der ganzen nicht kurzen Zeit meines Pontifikates". Zum Erben alles dessen, was er in seiner

Eigenschaft als Papst erhalten hat, bestimmt Pius xi. seinen Nachfolger im hohen Älnte. Eines der Blätter weist folgende bezeichnende Niederschrift aus: "Als besonderen Wunsch bestimme ich, daß mein — unver sehrter Leichnam beigesetzt werde bei und nach Dem Sarge des teuren uttvergetzlichen Papst Pius X., bet mich einst an die Vatika nische Bibliothek berufen hat, unweit vom Sarge des ebenfalls teuren und unvergeß lichen Papstes Benedikt XV., der mich so un mittelbar vor seinem heiligmäßigen Tod auf den Bischofssitz der heiligen Ambrositi^ und Borromäus und ins Heilige Kardinalskolle gium berufen hat. Die Vielen, überaus Vielen, welche nicht aufhören werden zu kommen und zu beten an ihren Ruhestätten, werden — dieses Vertrauen hege ich — auch ein Geden ken und ein Fürbittgebet für ihren unwürdi gen Nachfolger haben. In Deine Hände, o Herr, empfehle ich «teilten Geist" Er betete öen Kreuzweg Ein Freund des verstorbenen Historikers Heinrich Finke erzählt: "Noch als Siebziger pflegte Finke, wenn er in Rom im Vatikan seine Forschungen betrieb, vom frühen Mor gen bi» zum Eintritt der Dunkelheit unverdrossen zu arbeiten. Wenn es dunkelte, ver ließ er den Vatikan und wandte sich zu«t Friedhof der deutschen Katholiken im Schatten der Peterskuppel, betn Eampo Santo. Lang sam und mit längeren Pausen mnschritt er ihn, auf seinen Stock gestützt, Tag für Tag. Suchte er Entspannung? Oder sann er den geschicht lichen Erinnerungen dieser alten Stätten "ach? Keines von beiden! Er betete den Kreuzweg." — In der Fastenzeit wollen auch rotr die Betrachtung des Leidens Christi im "keuzweg nicht vergessen!

Sühnendes Fasten

Sühnendes Fasten Aufruf an die Christen in heiliger Zeit Auf Veranlassung des Reichsausschusses Deutscher

Katholiken gegen den Alkoholmißbrauch wird vom 12.-19. März eine Woche "Sühnendes Fasten" in ganz Deutschland durchgeführt. Die Gläubigen sollen dadurch zu einem vertieften Verständnis kirchlichen Fastens geführt werden und sind deshalb zur Beteiligung an der Verwirklichung dieser Gedanken eingeladen. Worum es sich handelt, sagt das Geleitwort der deutschen Bischöfe zu dieser Woche, dem wir folgendes entnehmen: "Mögt Ihr doch alle die Bedeutung der hl. Fastenzeit für das religiöse Leben des Einzelnen und für das Reich Gottes tief und ernst erfassen. Christus verlangt von jedem, der ihm nachfolgen will, daß er täglich sein Kreuz trage und sich selbst überwinde. Unsere hl. Kirche hat die Fastenzeit als Zeit besonderer Selbstüberwindung angeordnet, weil sie weiß, daß durch Fasten "die Sünde unterdrückt, der Geist erhoben, Tugendkraft und Lohn erworben werden" (Fastenpräfation). Gewiß sichern sich auch heute viele Katholiken durch freiwilligen Verzicht auf erlaubte Freuden den großen Segen der Fastenzeit. Dieses Opfer weihen sie der göttlichen Gerechtigkeit als Sühne für die zahllosen Sünden der Genußsucht in heutiger Zeit. Aber lei der läßt es sich auch nicht leugnen, daß der Geist der Buße in traurigem Maße abgenommen hat. Als ein besonders zeitgemäßes Werk des Fastens empfehlen die deutschen Oberhirten in dieser Woche den Verzicht auf den Genuß alkoholischer Getränke. Es wäre erfreulich, wenn darüber hinaus recht viele Gläubige in der ganzen Fastenzeit auf den an sich erlaubten Alkoholgenuß verzichten würden. Angesichts der großen Not und der vielen Sünden, die der Alkoholmißbrauch über so viele Familien bringt, ist dieser Verzicht ein besonders zeitgemäßes Werk des Opfers und der Sühne. Christustreue Jugend wird durch möglichst völligen Verzicht auf Alkohol- und Nikotingenuß ihre

tatbereite Liebe, opferfreudige Treue und wirkliche Einsatzbereitschaft für Christus unter Beweis stellen und ihre Freiheit in kraftvoll geübter Selbstzucht vor der Versklavung an gefährliche Genüsse sichern."

Im Bereich der Weltkirche

Im Bereich der Weltkirche Vor der Wahl des neuen Papstes Der Zusammentritt des Konklaves zur Papstwahl ist von der Generalkongregation endgültig aus MitNvoch, 1. März, festgesetzt worden. Am Nachmittag dieses Tages ziehen die Kardinäle von St. Peter aus durch das Bronceter in den Vatikan. Der 1. Wahlgang findet in der Sixtina am Donnerstag, 2. März vormittags statt. Voraussichtlich werden alle 62 Kardinäle an der Wahl teilnehmen können, während es das letztmal nur 52 Wähler waren. Zum erstemal beteiligt sich auch ein Kardinal der Ostkirche, Patriarch Tappouni von Antiochien, an der Papstwahl. Damit ein Kandidat gültig gewählt ist, muß er 41 Stimmen aus seiner Person vereinigen. Das Ergebnis der Papstwahl wird in der Weise bekanntgegeben, daß der älteste Kardinaldiakon (Caccia Domintoni) auf der äußeren Loggia von St. Peter den Namen des erwählten Papstes verkünden wird. Ueber eine drahtliche Verbindung gibt er ihn damit zugleich an die vatikanische Nadiostation weiter, von wo er voraussichtlich aus Welle 19,84 an die ganze Welt gelangen wird. Aus der Elvigeit Stadt. Kardinal Schulte von Köln wurde bei seinem Eintreffen in Rom am Hauptbahnhof vom italienischen Boten schafter am Vatikan und von einem Vertreter der Deutschen Botschaft empfangen. — Der greife Katakombenforscher Prälat Josef Wilpert, der im 83. Lebensjahr steht, ist nicht unbedenklich erkrankt. — An Trauerseiern für Pius XI. verdienen noch Erwähnung die Teilnahme des orthodoxen

Prinzregenten von Jugoflavien an einem Gedächtnisgottesdienst, sowie die herzliche Anteilnahme des Patriarchen von Konstantinopel an dem Hinscheiden des Papstes. — Die letzte allgemeine Audienz er teilte Pius XI. am 5. Februar an IGO Brautpaare, 50 Ungarn u. a. Pilgergruppen. Dabei sagte er, die Audienz sei ein würdiger Anfang einer Woche, die so viel Großes bringen werde! Papst Pius XI. erhielt vorn Bolschewismus 'eine Morddrohung. Bekanntlich erklärt der Bolschewismus den Papst als Staatsfeind Nr. 1. Zu welcher ungeheuerlichen Auswüchsen dieser bolschewistische Haß sich versteigt, zeigt folgende Tatsache: In seinem diesjährigen Fastenhirtenbrief schreibt Kardinal Faulhaber: "Kommunismus und Bolschewismus waren jene dunklen Mächte,' die im Pontifikat Pius XI. gleich dem Drachen in der Geheimen Offenbarung das Haupt erhoben. Bei einer Audienz zeigte der Papst mir einen Brief aus Rußland, worin ihm geschrieben wurde, es sei alles für seine Ermordung vorbereitet". Der Bischof von Tcrurl (Spanien) ermordet. Entgegen den früheren Nachrichten hat sich jetzt herausgestellt, daß Bischof Polanco von Teruel zusammen mit dem heldenhaften Verteidiger dieser Stadt Oberst Harcour kurz vor dem Zusammenbruch in Katalonien noch ermordet wurde. Bei einer Streife an der spanisch-französischen Grenze fanden nationale Soldaten die beiden Leichname mit denen anderer 40 Ermordeter. Anscheinend waren diese aus der Gefangenschaft von Barcelona entflohen, aber im letzten Augenblick vor der Rettung an der Grenze noch hingeschlachtet worden. Mehrere Leichen wiesen bis zu 10 Schüsse auf. General Franco hat angesichts dieser erschütternden Greuelthat der Bolschewisten dem päpstlichen Nuntius seine Teilnahme zur grauenvollen Erntordnung des

Bischof» von Teruel ausgesprochen. Wir alle sind aktiv mitbeteiligt — an der Wahl des neuen Papstes, wenn wir gerade in diesen entscheidenden Tagen durch unser eifriges Gebet die Erleuchtung des Heiligen Geistes für das Wahlkollegium der Kardinalen erlehen helfen. Kleine kirchliche Nachrichten in Prag sind soeben zwei neue 99Zäbd)etv Mittelschulen errichtet worden, die eine unter Leitung der Ursulinerinnen, die andere unter Leitung der Franziskanerinnen. — Der spanische Ministerpräsident Regn wagt es, zum Tod des Papstes ein Beiliedstelegramm nach Rom zu senden. Der Vatikan hat das Telegramm zum Protest gegen die roten Schandtaten unbeantwortet gelassen. — Der größte katholische Verlag Oesterreichs, die Tyrolia in Innsbruck, ist in Liquidation getreten. Unter Vorbehalt der (späteren Ausscheidung einzelner Verlagswerke hat der Deutsche Alpenverlag Innsbruck die Auslieferung für den TyroliaVerlag übermannt. — In der französischen Stadt Blois ist vor kurzem das llangstärkste Glockenspiel der Welt eingeweiht worden. Es besteht aus 48 Glocken, von denen die größte 120 Zentner schwer ist. — Die Schriften Le nins, des Vaters des Bolschewismus, haben eine ungeheuer Verbreitung gefunden. Bis Ende 1938 wurden von seinen Werken insgesamt 115 Millionen Stück abgesetzt.

Kath. Bistumsleben

Kath. Bistumsleben Der diesjährige Fastenhirtenbrief unseres Bischofs behandelt das hohe Gut unseres katholischen Glaubens, im einzelnen die Glaubensgnade, den Glaubensgrund, Glaubensinhalt, Glaubensnorm und Bekenntnispflicht. Prälat Dr. Eggersdorfer 60 Jahre alt. In aller Stille feierte am 22. Februar Domkapitular Prälat Dr. Franz Xaver Eggersdorfer, langjähriger Professor für Katechetik und Pädagogik an der Hochschule Passau, sein 60. Geburtsfest. Die katholische deutsche Erziehungswissenschaft sieht in ihm einen ihrer führenden Vertreter. Durch seine zahlreichen Werke hat Dr. Eggersdorfer die katholische Pädagogik bahnbrechend gefördert. Seine wissenschaftlichen Fachkollegen, seine vielen ehemaligen Schüler, der ganze Diözesanklerus und zahlreiche Seelsorgskinder beglückwünschen in dankbarer Wertschätzung den hervorragenden Gelehrten und edlen Priester zu seinem Feste! Hochschulprofessor Dr. Weiß gestorben. Im 74. Lebensjahr verschied in der Nacht vom 23. auf 24. Februar in seinem Landhaus bei Passau-Innstadt nach verhältnismäßig kurzer Krankheit Geistl. Rat Dr. phil. et theol. Karl Weiß, Hochschulprofessor in Passau. Der Verewigte hatte an der Hochschule Passau den Lehrstuhl für Neues Testament volle 25 Jahre von 1905—1930 inne und war von 1926—30 deren Rektor. Der größte Teil des Diözesanklerus hat den Verstorbenen als gewissenhaften und sachkundigen Lehrer, wie auch als besonders liebenswürdigen Freund der Priesterkandidaten kennen und schätzen gelernt. Auch mit der ganzen Bevölkerung der Stadt Passau war Dr. Weiß durch seine große Leutseligkeit eng verbunden. Am 27. Februar wurde seine sterbliche Hülle unter Teilnahme des Professorenkollegiums, des Domkapitels, sehr zahlreicher geistlicher Mitbrüder, der Hörschaft der Hochschule und einer ansehnlichen Trauergemeinde zu Grabe geleitet. In Kürze berichtet In Tettenweis hielt Dompropst Dr. Riemer unter großer Teilnahme des gläubigen Volkes den Abschluß des 40stündigen Gebetes mit Predigt und feierlicher Glaubenskundgebung. — In den Fastnachtstagen wurde in Pleinting ein eucharistisches Triduum und damit verbunden Einkehrtage für die männliche und weibliche

Jugend gehalten. Mehr als 1000 Kommunionen wurden ausgeteilt. Zur eindrucksvollen Schlußfeier waren 10 Priester anwesend. Ewige Anbetung 5. 3. Neukirchen b. A., 6. 3. Eggfing, 7. 3. Wald a. Alz, 8. 3. Griesbach, 9. 3. Iggenbach, 10. 3. Lalling, 11. 3. Hohenwart. Von kommenden Dingen Die Herz-Jesu Ehrenwache hält nächsten Sonntag, 5. 3. in Passau-St. Paul ihre erste Quartalfeyer ab. Früh 7 Uhr Messe mit Generalkommunion. Bei der Nachmittagsfeier um 2.30 Uhr wird der neue Stadtpfarrer erstmals als Direktor der Ehrenwache sprechen. An alle Mitglieder und an die Gläubigen ergeht zu dieser Feier, sowie zu der am gleichen Tag stattfindenden Installation des neuen Pfarrherrn Einladung zu zahlreichem Erscheinen. Die österliche Beichtzeit beginnt in diesem Jahr am 12. März (3. Fastensonntag) und endet am 30. April (3. Sonntag nach Ostern). Jeder Katholik ist verpflichtet, innerhalb dieser Zeit die hl. Sakramente der Buße und des Altares zu empfangen. Personalnachrichten Anweisung erhielt ab 1. 3. Neupriester Franz Heffel (Diöz. Mainz) als 3. Koop. in Wegscheid. Nächste Exerzientertermine Altötting 6—10. 3. Jungfrauen, 15.—19. 3. Mitglieder der Marianischen Männerkongregation, 19.—23. 3. Männer und Burschen, 27. bis 31. 3. Witwen und ältere Frauen. Schweiklberg 6.—10. 3. Bräute, 18.—22. 3. Männer. Liturgischer Kalender Sonntag, 5. 3. Zweiter Fastensonntag, ohne Gl., 2. Fürbitte d. Heiligen. 3. f. Lebende u. Verstorbene, Kr. (Off. Meditator) violett. Montag, 6. 3., Hl. Märtyrerinnen Perpetua u. Felicitas, Gl., 2. v. Wochentag, ohne Kr., letztes Evang. v. Wochentag (Off. Diffusa est) rot. Dienstag, 7. 3., Hl. Kirchenlehrer Thomas v. Aquin, Gl., 2. v. Wochentag, Kr., letztes Evangel. v. Wochentag (Off. Justus ut palma) weiß. Mittwoch, 8. 8., Hl. Bekenner Johann v. Gott, Patron d. Krankenpfleger, Gl., 2. v. Wochentag, ohne Kr., letztes Evang.

Jugend gehalten. Mehr als 1000 Kommunionen wurden ausgeteilt. Zur eindrucksvollen Schlußfeier waren 10 Priester anwesend. Ewige Anbetung 5. 3. Neukirchen b. A., 6. 3. Eggfing, 7. 3. Wald a. Alz, 8. 3. Griesbach, 9. 3. Iggenbach, 10. 3. Lalling, 11. 3. Hohenwart. Von kommenden Dingen Die Herz-Jesu Ehrenwache hält nächsten Sonntag, 5. 3. in Passau-St. Paul ihre erste Quartalfeyer ab. Früh 7 Uhr Messe mit Generalkommunion. Bei der Nachmittagsfeier um 2.30 Uhr wird der neue Stadtpfarrer erstmals als Direktor der Ehrenwache sprechen. An alle Mitglieder und an die Gläubigen ergeht zu dieser Feier, sowie zu der am gleichen Tag stattfindenden Installation des neuen Pfarrherrn Einladung zu zahlreichem Erscheinen. Die österliche Beichtzeit beginnt in diesem Jahr am 12. März (3. Fastensonntag) und endet am 30. April (3. Sonntag nach Ostern). Jeder Katholik ist verpflichtet, innerhalb dieser Zeit die hl. Sakramente der Buße und des Altares zu empfangen. Personalnachrichten Anweisung erhielt ab 1. 3. Neupriester Franz Heffel (Diöz. Mainz) als 3. Koop. in Wegscheid. Nächste Exerzientertermine Altötting 6—10. 3. Jungfrauen, 15.—19. 3. Mitglieder der Marianischen Männerkongregation, 19.—23. 3. Männer und Burschen, 27. bis 31. 3. Witwen und ältere Frauen. Schweiklberg 6.—10. 3. Bräute, 18.—22. 3. Männer. Liturgischer Kalender Sonntag, 5. 3. Zweiter Fastensonntag, ohne Gl., 2. Fürbitte d. Heiligen. 3. f. Lebende u. Verstorbene, Kr. (Off. Meditator) violett. Montag, 6. 3., Hl. Märtyrerinnen Perpetua u. Felicitas, Gl., 2. v. Wochentag, ohne Kr., letztes Evang. v. Wochentag (Off. Diffusa est) rot. Dienstag, 7. 3., Hl. Kirchenlehrer Thomas v. Aquin, Gl., 2. v. Wochentag, Kr., letztes Evangel. v. Wochentag (Off. Justus ut palma) weiß. Mittwoch, 8. 8., Hl. Bekenner Johann v. Gott, Patron d. Krankenpfleger, Gl., 2. v. Wochentag, ohne Kr., letztes Evang.

v. Wochentag (Off. Veritas mea) weiß. Donnerstag, 9. 3., Hl. Franziska v. Born, Gl., 2. v. Wochentag, ohne Kr, letztes Evang. v. Wochentag (Off. Diffusa est) weiß. Freitag, 10. 3., Hl. 40 Märtyrer, Gl., 2. v. Wochentag, 3. Fürbitte d. Heiligen, ohne Kr., letztes Evang. v. Wochentag (Off. Laetamini in Domino) rot. Samstag, 10. 3., Messe v. Wochentag, ohne Gl. u. Kr., 2. Fürbitte d. Heiligen, 3. f. Lebende u. Verstorbene (Off. Illumina oculos) violett. Sonntag, 12. 3., Dritter Fastensonntag, ohne Gl., 2. hl. Papst u. Kirchenlehrer Gregor, Kr. (Off. Justitiae Domini) violett.

Kardinal Michael Faulhaber vollendet 70 Jahre

Kardinal Michael Faulhaber vollendet 70 Jahre Der Erzbischof von München-Freising, Kardinal Faulhaber, ist geboren am 5. März 1869 in Klosterheidseld (Unterfranken) als Sohn einer Tiesfronunen und kinderreichen Bäckerfamilie. Anlässlich seiner 60. Geburtstagfeier vor 10 Jahren gab der Kirchenfürst einige Erinnerungen seines Lebens zum Besten. Er sagte u. a. "Wie sich die Zeiten ändern! Als armes Studentlein habe ich keinen Glückwunschbrief bekommen, bloß die Mutter hat an die beiden Studenten den Glückwunschbrief geschrieben. Heute laufen Berge von Briefen und Telegrammen ein. Bloß der Brief der Mutter ist nicht dabei . . . Zum Studium bin ich nur deshalb gekommen, weil ein Kaplan, der einen anderen Buben zum Studieren vorbereiten sollte, gesagt hat, mit einem sang ich nicht an! Im harten Winter 1879 habe ich in der ersten Lateinklasse meine Schulausgabe zum Teil auf dem Tisch im Schnee im Hof gemacht, weil mein Zimmer durch nebenan wohnende Korb flechter in Rauch eingewickelt war. . ." Mit der Münchener Erzdiözese beten alle deutschen Katholiken, Gott möge dem Münchener Oberhirten als Geschenk zum 70. Geburtstag die

Kraft geben, sein hohes Amt zum Segen der katholischen Kirche im deutschen Vaterland noch manches Jahr verwaltet zu können! Gebetsmeinung für Monat März? Der katholische Klerus Der verstorbene Hl. Vater hat einen besonderen Eifer für das katholische Priestertum gezeigt. In feinem Rundschreiben über dasselbe sagt er: "Zweifelloos kennen die Gegner der Kirche die wirksame Macht des Priestertums sehr wohl. Gegen dieses Amt kämpfen sie mit allen Mitteln, um es aus der Menschheit auszurotten und so glauben sie sich aus dem besten Weg, einmal den Katholizismus völlig zum Verschwinden bringen zu können." Wie wahr er die Lage gezeichnet hat, das beweise die Priesterversolgungen in Rußland, Mexiko und Spanien. Es ist wie ein Vermächtnis des hohen Verstorbenen an uns, daß im ersten Monat nach seinem Tod als Gebetsmeinung der Christenheit trifft: Gebet für die Priester. In hervorragendem Maße kann dieses Gebet für die Priester geübt werden durch den Priestersamstag und das Priesterhilfswerk. Mögen darum im Monat März recht viele Bistumsblattleser den Priestersamstag mitbegehen! Missionsanliegen: Wahrung der Rechte der Christen im Hl. Lande. Erschütternder Todesfall. Der feit vergangenem Herbst mit den alttestamentlichen Vorlesungen an der Hochschule Passau beauftragte 53jährige Professor Dr. Lorenz Dürr» der letzten Samstag noch bei der Durchführung der Synodalprüfung persönlich mitwirkte, starb tags darauf bei der Korrektur der Passauer Prüfungsarbeiten plötzlich infolge Herzschlages.